



Das Online-Lexikon „Sächsische Biografie“

—

zukunftsfähig mit Microsoft Access?



Ringelnatz

Joachim (eigentl. Bötticher [Boetticher], Hans Gustav), (weitere Pseudonyme: Pinko Meyer, Fritz Dörry, Gustav Hester)

Schriftsteller, Kabarettist, Maler

* 7.8.1883 Wurzen

† 17.11.1934 Berlin

☞ Berlin, Waldfriedhof

V Hans Georg (1849-1918), Grafiker, Schriftsteller, Literaturwissenschaftler

M Rosa Maria (Marie), geb. Engelhart (1857-1924)

G Georg Wolfgang (1879-1946), Bergwerksdirektor; Ottilie, verh. Mitter (1882-1957), Schauspielerin

☞ 1920 Leonharda, geb. Pieper

„Dreht sich in der weiten Welt ein Rad um eine Achse, so dreht's bestimmt ein Sachse“ – dieser Reim stammt von R., der unter diesem Pseudonym (Seemannsausdruck für Seepferdchen) seit 1919 bekannt ist. R., dessen Werk auch als „antibürgerlich“ bezeichnet wird, war nicht nur Schriftsteller und Lyriker von mal eher tief-, mal mehr unsinnigen Texten, sondern machte sich auch als Kabarettist im deutschsprachigen Raum sowie als Maler einen Namen. Berühmt wurde er durch seine stark autobiografisch geprägten Geschichten rund um den Seemann „Kuttel Daddeldu“. – R. war der Sohn des sächsischen Mundartdichters und Musterzeichners  **Georg Bötticher**. Er verbrachte die ersten Jahre seines Lebens in Wurzen, wo seiner Person heute im kulturgeschichtlichen Museum gedacht wird. 1888 zog die Familie nach Leipzig. Hier besuchte R. nach der Bürgerschule das Gymnasium, das er allerdings aus disziplinarischen Gründen vorzeitig verlassen musste. Anschließend ging er auf eine Privatschule, die er nach der Mittleren Reife bzw. nach der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst beendete. R. veröffentlichte bereits in jungen Jahren unter seinem eigentlichen Namen erste Gedichte, so unter dem Titel „An den Sonnenstrahl“ in der Zeitschrift „Jugend-Gartenlaube“ (Bd. 11, 1897) oder im Jahrbuch „Kinderlust“ (Bd. 3, 1897) „Die Landpartie der Tiere“. Die Bilder zu letzterem Gedicht stammen von  **Fedor Flinzer**, ein Leipziger Illustrator und Freund der Familie. Regelmäßig traf man sich im Freundeskreis zum sog. „Kränzchen“ oder im größeren Rahmen der Leipziger Künstler- und Gelehrtenvereinigung „Stalaktiten“, der auch der Kaufmann August Wolfram und der Verleger **Anton Kippenberg** angehörten. So kam schon der junge R. mit vielen bekannten Persönlichkeiten in Kontakt, die ihre Spuren



Joachim Ringelnatz (1883-1934)

GND

118601121

Details Verwaltung Hilfsmittel

	Vorname	Vorname Unicode	Nachname	Nachname Unicode	Namenskategorie
▶	Joachim	Joachim	Ringelnatz	Ringelnatz	Rufname
	Gustav	Gustav	Hester	Hester	Pseudonym
	Fritz	Fritz	Dörry	Dörry	Pseudonym
	Pinko	Pinko	Meyer	Meyer	Pseudonym
	Hans Gustav	Hans Gustav	Bötticher	Bötticher	vollständiger Name
	Hans Gustav	Hans Gustav	Boetticher	Boetticher	Namensvariante
	Hans	Hans	Bötticher	Bötticher	eigentlicher Name
*					

	Datumsklasse	Genau/Nicht vor ...	Nicht nach ...	Text bei ungenauem Datum	Unsicher?
▶	Geburt	07.08.1883			<input type="checkbox"/>
	Tod	17.11.1934			<input type="checkbox"/>
*					<input checked="" type="checkbox"/>

Schlagwort
▶

Ableben

Geschlecht

Beruf

Männlich

Schriftsteller

	Ortsname	Ortsname Unicode	HOV-Code	Kategorie	Unsicher?	näher
▶	Wurzen	Wurzen	3276	Wurzen	Geburtsort	<input type="checkbox"/>
	Berlin	Berlin	99999	nicht im HOV	Sterbeort	<input type="checkbox"/>
	Wurzen	Wurzen	3276	Wurzen	Wirkungsort	<input type="checkbox"/>
	Cuxhaven	Cuxhaven	99999	nicht im HOV	Wirkungsort	<input type="checkbox"/>
	Göttingen	Göttingen	99999	nicht im HOV	Wirkungsort	<input type="checkbox"/>
	Berlin	Berlin	99999	nicht im HOV	Wirkungsort	<input type="checkbox"/>
	München	München	99999	nicht im HOV	Wirkungsort	<input type="checkbox"/>

	Verwandte ohne SNR	... mit SNR	Anzeige (automatisch)	Verwandtschaftsgrad	genauere Bezeichnung
▶	Hans <u>Georg</u> (1849-1918), Grafiker, Sch		Hans <u>Georg</u> (1849-1918), Grafiker, Schriftsteller, Literat	Vater	
	Rosa Maria (Marie), geb. Engelhart (1857-1924)		Rosa Maria (Marie), geb. Engelhart (1857-1924)	Mutter	
	1920 Leonharda, geb. Pieper		1920 Leonharda, geb. Pieper	1. Ehepartner	
	Georg <u>Wolfgang</u> (1879-1946), Bergwerf		Georg <u>Wolfgang</u> (1879-1946), Bergwerksdirektor, Otilie	Geschwister	

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

GND 118601121

Artikel im Internet

Details Verwaltung Hilfsmittel

Vorname	Vorname Unicode	Nachname	Nachname Unicode	Namenskategorie	Quelle des Namens
▶ Joachim	Joachim	Ringelnatz	Ringelnatz	Rufname	
Gustav	Gustav	Hester	Hester	Pseudonym	
Fritz	Fritz	Dörry	Dörry	Pseudonym	
Pinko	Pinko	Meyer	Meyer	Pseudonym	
Hans Gustav	Hans Gustav	Bötticher	Bötticher	vollständiger Name	
Hans Gustav	Hans Gustav	Boetticher	Boetticher	Namensvariante	
Hans	Hans	Bötticher	Bötticher	eigentlicher Name	
*					

Datumsklasse	Genau/Nicht vor ...	Nicht nach ...	Text bei ungenauem Datum	Unsicher?
▶ Geburt	07.08.1883			<input type="checkbox"/>
Tod	17.11.1934			<input type="checkbox"/>
*				<input type="checkbox"/>

Schlagwort

▶

Ableben

Geschlecht Männlich

Beruf Schriftsteller, Kabarettist, M...

Ortsname	Ortsname Unicode	HOV-Code	Kategorie	Unsicher?	nähere Beschreibung des
▶ Wurzen	Wurzen	3276	Wurzen	<input type="checkbox"/>	Geburtsort
Berlin	Berlin	99999	OrtName		Lage
Wurzen	Wurzen	3276	Wurzen		ö Leipzig
Cuxhaven	Cuxhaven	99999	Wuschentschitz		w Pegau
Göttingen	Göttingen	99999	Wuschwitz		sö Rötha
Berlin	Berlin	99999	Wussen, Hohen-		ö Mügeln
München	München	99999	Wüstenbrand		ö Hohenstein-Ernstthal
			Wustendorf		Lkr. Chemnitzer Land
			Wüstenhain		Lkr. Leipziger Land
			Wutzschwitz s. Oberwutzschwitz		Lkr. Leipziger Land
			Wutzschwitz, Nieder-		n Döbeln
			Wutzschwitz, Ober-		n Döbeln
			Wyhra		nw Frohburg
			Wyhratal		s Borna
			Zaasch		nw Delitzsch
			Zabeltitz		n Großenhain
			Zabeltitz-Treugeböhla		n Großenhain
			Zadel		nw Meißen
			Zadel, Klein-		nw Meißen

Verwandte ohne SNR	... mit SNR
▶ Hans <u>Georg</u> (1849-1918), Grafiker, Sch	Hans <u>
Rosa Maria (Marie), geb. Engelhart (1857-1924)	Rosa Ma
1920 Leonharda, geb. Pieper	1920 Lec
Georg <u>Wolfgang</u> (1879-1946), Bergwerl	Georg <u>
*	

Kategorie	Unsicher?	nähere Beschreibung des
Geburtsort	<input type="checkbox"/>	
Lage		Kreis
ö Leipzig		Lkr. Muldentalkreis
w Pegau		Lkr. Leipziger Land
sö Rötha		Lkr. Leipziger Land
ö Mügeln		Lkr. Torgau-Oschatz
ö Hohenstein-Ernstthal		Lkr. Chemnitzer Land
w Kohren-Sahlis		Lkr. Leipziger Land
n Döbeln		Lkr. Döbeln
n Döbeln		Lkr. Döbeln
nw Frohburg		Lkr. Leipziger Land
s Borna		Lkr. Leipziger Land
nw Delitzsch		Lkr. Delitzsch
n Großenhain		Lkr. Riesa-Großenhain
n Großenhain		Lkr. Riesa-Großenhain
nw Meißen		Lkr. Meißen
nw Meißen		Lkr. Meißen

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

GND

118601121

Artikel im Internet!

Details Verwaltung Hilfsmittel

Kategorie

B-C

Erfasser des Datensatzes ro

Datum der Erfassung

Status

Autor

Eingang

Bearbeiter

Artikel Online ▾

45 ▾

Bochow, Fedor ▾

2003

Schattkowsky ▾

Autorenverwaltung

Sebastianstraße 31, 53115 Bonn

Bonn

Telefon: 0228-2804977 / E-Mail: Fabochow@aol.com

Datensatzausdruck
für Autor

Artikelprozess

Autorenvorschlag: Fedor Bochow;

30.09.02 Anfrage, 05.06.03 Eingang Artikel, 23.10.03 Erstkorrektur Schulz; 4.5.04 Zweitkorr., noch Fragen an Autor, an Müller; zurück und an Autor 27.5.04; zurück und Druckfass. 7.6.04, 05.01.05 überarbeitete Druckfassung, www 25.01.05,

Offene Fragen bei bereits im Internet stehenden Artikeln!

Offene Fragen zu den Datensätzen (wird von der SäBi-SHK bearbeitet)

Bei fertigen Artikeln bitte folgende Syntax in den Wikipedia-Artikel unter Weblinks einfügen!

* {{Säbi|Fedor Bochow|118601121|Joachim Ringelnatz (1883-1934)}}

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

GND

118601121

[Artikel im Internet!](#)

Details Verwaltung Hilfsmittel

Röder

SNR ohne GND

Artikel ohne
GND

Winibw

```

10341_Joachim Ringelnatz (1883-1934) - Editor
Datei Bearbeiten Format Ansicht ?
005 Tp4
008 piz
011 f
012 k
043 XA-DE
100 Ringelnatz, Joachim
375 m
400 Hester, Gustav$4pseu
400 Dörry, Fritz$4pseu
400 Meyer, Pinko$4pseu
400 Bötticher, Hans Gustav$4navo
400 Boetticher, Hans Gustav
400 Bötticher, Hans$4nawi
548 1883$b1934$4datl
548 07.08.1883$b17.11.1934$4datx
551 wurzen$4ortg
551 Berlin$4orts
551 Leipzig$4ortw
551 wurzen$4ortw
551 Cuxhaven$4ortw
551 Göttingen$4ortw
551 München$4ortw
551 Berlin$4ortw
551 Berlin$4rela$4vBeerdigungsort
670 sächsische Biografie
670 wikipedia
670 DBA
670 Internet
678 $bschriftsteller, Kabarettist, Maler; Dichter, Humorist und Maler, (wirkungsfeld in Sachsen?)

-----
Bitte alle Felder nochmals sichten und ggf. abändern, vor allem:
Namen ($cvon, Zählweise, Titulatur)
Beruf (bei charakterist. Berufen $berc einsetzen)
670 und 678 ggf. kürzen!

```


Klarname **Joachim Ringelnatz (1883-1934)**Letzte Bildrecherche **2012**Artikeleingang **2003**Bearbeiter **Schattkowsky**Porträt Porträt-www Rechte Literaturangaben **M. Altner, Sächsische Lebensbilder, Radebeul 2001, S. 128f.**Fundstelle Porträt **Deutsche Fotothek: kein Porträt verwendbar, 18.01.2012; jetzt doch: F. Eschen, um 1930, Fotografie, 02.02.2012**Weblink **<http://www.deutschefotothek.de/obj70234661.html>****zum Link**Kommentar **Dt. Fotothek 17.8.07 Walther**Autor **Fedor Bochow**

Institution

Straße **Sebastianstraße 31**Telefon **0228-2804977**Ort **53115 Bonn**E-Mail **Fabochow@aol.com**

Werke (aus Artikeldaten)

Was ein Schiffsjungen-Tagebuch erzählt, München 1911; Die Schnupftabakdose, München 1912; Ein jeder lebt's, München 1913; Turngedichte, Berlin 1920; Kuttel Daddeldu, Berlin 1920; Die Woge, München 1922; Geheimes Kinder-Spiel-Buch, Potsdam 1924; Reisebriefe eines Artisten, Berlin 1927; Allerdings, Berlin 1928; Als Mariner im Krieg, Berlin 1928; Flugzeuggedanken, Berlin 1929; Mein Leben bis zum Kriege, Berlin 1931; Kinder-Verwirr-Buch, Berlin 1931.

Quellen (aus Artikeldaten)

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung; Staats- und Universitätsbibliothek „Carl von Ossietzky“, Hamburg; Badische Landesbibliothek, Karlsruhe; Schiller-Nationalmuseum und Deutsches Literaturarchiv, Marbach/Neckar, Handschriftenabteilung; Bayerische Staatsbibliothek, München; Stadtbibliothek/Monacensia, München; Universitätsbibliothek, München;

Literatur (aus Artikeldaten)

H. Günther, Künstlerische Doppelbegabungen, München 21960; W. Pape, Joachim R., Berlin u.a. 1974 (WV); ders., Joachim R., Briefe, Berlin 1988; H. Günther, Joachim R., Reinbek ⁶1992 (P, WV); ders. (Hg.), Das Gesamtwerk in sieben Bänden, Zürich 1994; H. Bemann, Joachim R., Berlin u.a. 1996; H. L. Arnold (Hg.), Joachim R., München 2000; F. Möbus u.a. (Hg.), R.! Ein Dichter malt seine Welt, Göttingen 2000 (P, WV); F. Möbus u.a., Joachim R., reisender Artist, Hannover 2001. –

Fotothek ISGV SLUB Fernleihe **erledigt**

Partner

Bildrecherche

Rechterecherche

Entleihbar?

Signatur

Kontakt

E-Mail

Adresse

Telefon



Heute ist der 18.10.2010

Kurt Schlosser, Gegner des NS-Regimes, Tischler, Bergsteiger, würde heute 110 Jahre alt.

Adelheid von Stade, Gemahlin des Markgrafen Heinrich II. von Meißen und der Niederlausitz, ist heute vor 900 Jahren gestorben.

Johann Friedrich Karl Constantin Schröter, Maler, ist heute vor 175 Jahren gestorben.

Friedrich August von Cotta, Forstwissenschaftler, ist heute vor 150 Jahren gestorben.

Paul Kurt Damm von Sendewitz, Kultusminister, Jurist, ist heute vor 100 Jahren gestorben.



Name	Vorname	Lebensdaten	Ort	Beruf
8940 Personen in der Datenbank				
Aa	Karl Wilhelm von der	* 7.1.1876 † 1.1.1937	Bremerhaven Leipzig	Wirtschaftspädagoge
Abeken	Christian Wilhelm Ludwig von	* 21.11.1826 † 15.10.1890	Dresden Dresden	Justizminister
Abel	Ambrosius Josef	* 1.6.1820 † 30.7.1878	Leipzig Leipzig	Verleger
Abel	Karl Friedrich	* 22.12.1723 † [20./22.]6.1787	Köthen London	Gambist, Kammermusiker
Abel	Michael	* 1.9.1542 † 1609	Frankfurt/ Oder Leipzig	Lyriker
Abendroth	Erna von	* 4.2.1882 † 28.9.1959	Ostnitz/ Oberlausitz München	Lehrerin, Krankenschwester
Abendroth	Gustav William	* 10.7.1838 † 2.3.1908	Pirna Dresden	Mathematiker, Physiker, Lehrer
Abendroth	Heinrich von	* 17.5.1819 † 16.2.1880	Wurzen Dresden	Generalleutnant, Militärschriftsteller
Abendroth	Hermann	* 19.1.1883 † 29.5.1956	Frankfurt/ Main Jena	Dirigent
Abendroth	Hermann Arthur	* 1.10.1845 † nach 1912	Pirna Berlin	Ingenieur
Abendroth	Hermann von	* 11.8.1807 † 18.12.1884	Kössern Grimma	Landwirt, Politiker
Abendroth	Irene	* 14.6.1872 † 1.9.1932	Lemberg (ukrain. Lwiw) Weidling b. Wien	Sängerin
Abendroth	Robert	* 9.3.1842 † 14.2.1917	Pirna Leipzig	Kustos, Bibliothekar
Abert	Hermann	* 25.3.1871 † 13.8.1927	Stuttgart Stuttgart	Musikwissenschaftler
Abicht	Johann Georg	* 21.3.1672 † 5.6.1740	Königssee Wittenberg	Theologe, Philologe
Abraham	Max	* 3.6.1831 † 8.12.1900	Danzig (poln. Gdańsk) Leipzig	Musikverleger
Abraham von Leipzig		* um 1390 † um 1450	k.A. k.A.	Leipziger Großkaufmann
Abrazky	Johann Sebastian	* 22.8.1830 † 26.1.1897	Mahlis Dresden	Bergsteiger
Achelin	Max	* 16.2.1865	Mastedt b. Bremen	Kirchenhistoriker

[Alle](#)[Artikel](#)[Volltext](#)

Letzte Aktualisierung am 27.05.2008

Name

Vorname

Datum

Ort

Beruf

[Anfrage
senden](#)



Christian I.

Kurfürst von Sachsen

* 29.10.1560 Dresden

† 25.9.1591 Dresden

▢ Dom zu Freiberg

(ev.)

V August (1526-1586), Kurfürst von Sachsen

M Anna, geb. Prinzessin von Dänemark (1532-1585), Kurfürstin von Sachsen

G Johann Heinrich (* † 1550); Eleonore (1551-1553); Elisabeth (1552-1590); Alexander (1554-1565); Magnus (1555-1558); Joachim (* † 1557); Hektor (1558-1560); Maria (1562-1566); Dorothea (1563-1587); Amalie (* † 1565); Anna (1567-1613); August (1569-1570); Adolph (1571-1572); Friedrich (* † 1576)

⊙ 1582 Sophie, geb. Prinzessin von Brandenburg (1568-1622), Kurfürstin von Sachsen

S Christian II. (1583-1611), Kurfürst von

C. genoss eine sorgfältige Erziehung durch den Hofprediger Christian Schütz, der 1574 Opfer der Kryptocalvinistenverfolgung wurde, sowie durch den Hofrat und Bibliothekar Paul Vogel. Dieser war an den Denunziationen gegen die Philippisten am Hof beteiligt und blieb dem jungen Fürsten unsympathisch. C. war begabt, mehr in praktischer als in theoretischer Hinsicht, künstlerisch interessiert, begeisterungsfähig und zu energischem Handeln in der Lage. Das harte Vorgehen seines Vaters gegen die vermeintlichen Glaubensgegner erschütterte ihn und prägte seine tiefe Abneigung gegen religiöses Eiferertum. Die allgemeine Hofatmosphäre mit ihren diversen „Lustbarkeiten“ wirkte auf die im Unterschied zu seinem Vater zarte Konstitution C.s verhängnisvoll. – Mit 21 Jahren zog ihn **Kurfürst August** für die Landesverwaltung heran, übertrug ihm den Vorsitz des Geheimen Rats und 1584 eine begrenzte Entscheidungsbefugnis. Als Berater wurde ihm der aus einer Leipziger Bürgerfamilie stammende Nikolaus Krell beigegeben. Dieser hatte u.a. im calvinistischen Genf studiert und verband enorme Arbeitskraft mit Gewandtheit und Zielstrebigkeit bis zur rücksichtslosen Durchsetzung seiner Absichten. Konfessionell war Krell wie andere Intellektuelle im albertinischen Sachsen im Sinne Melanchthons humanistisch geprägt und kein orthodoxer Lutheraner. – Als Kurfürst (ab Februar 1586) wandte sich C. zunächst einer dringend erforderlichen Reform der Landeszentralverwaltung zu. Er rief den von seinem Vater entlassenen, erfahrenen und streng lutherischen Hofrat Hans von Bernstein zurück und übertrug ihm eine zentrale Aufgabe bei der erstrebten Veränderung. Bernstein blieb bis zu seinem Tod am 18.4.1589 die Schlüsselfigur in der durch die Aufwertung des Geheimen Rats gestärkten Regierung. – Außenpolitisch orientierte sich C. anfänglich wie sein Vater auf das katholische Kaiserhaus, blieb gegenüber den Auseinandersetzungen in Frankreich zwischen den Hugenotten,



August

Kurfürst von Sachsen

* 31.7.1526 Freiberg

† 12.2.1586 Dresden

☐ Dom zu Freiberg

(ev.)

V Heinrich (der Fromme) (1473-1541), Herzog von Sachsen

M Katharina, geb. von Mecklenburg (1487-1561), Herzogin von Sachsen

G Sibylla (1515-1592); Emilie (1516-1591); Sidonie (1518-1575); Moritz (1521-1553), Herzog/Kurfürst von Sachsen; Severinus (1522-1533)

⊙ **1.** 1548 Anna, geb. Prinzessin von Dänemark (1532-1585), Kurfürstin von Sachsen

S Johann Heinrich (* † 1550); Alexander (1554-1565); Magnus (1555-1558); Joachim (* † 1557); Hektor (1558-1560);

Christian I. (1560-1591), Kurfürst von Sachsen; August (1569-1570); Adolph

A. steht im historischen Gedächtnis stets im Schatten seines älteren Bruders Herzog/Kurfürst Moritz. In der Forschung verbindet sich mit ihm v.a. der Typus des patriarchalischen Landesvaters („Vater August“). Seine erste Frau wurde ihm zudem als „**Mutter Anna**“ an die Seite gestellt, wodurch sich allgemein das Bild eines „fürstlichen Arbeits- und Amtsehepaars“ etablierte. A. hat nicht nur entscheidend zur Ausgestaltung des frühmodernen kursächsischen Territorialstaats beigetragen, sondern auch den politischen Zusammenhalt des Alten Reichs nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 massiv gefördert. – Entgegen den Überlegungen seines Vaters, das Territorium unter Moritz und A. aufzuteilen, setzte sich Moritz als Alleinerbe durch. A. erhielt lediglich Geldeinkünfte und ab 1544 die Administratur des Bistums Merseburg. Nach seiner Heirat erhielt er die Ämter Weißenfels, Freyburg, Sachsenburg, Weißensee und Sangerhausen, ab 1550 auch das Amt Wolkenstein, sowie zehn ehemalige Klöster. Wenngleich A. 1540/41 die Universität Leipzig in Begleitung seines Erziehers Graf Johann von Mansfeld und des Rektors der Freiburger Lateinschule Johann Rivius besuchte, wird man ihn kaum als humanistisch geprägten Fürsten bezeichnen können. Bei einem Aufenthalt am Hof König Ferdinands kam A. bereits 1542 in engen Kontakt zu den österreichischen Habsburgern und schloss mit dem späteren Kaiser Maximilian II. eine lebenslange Freundschaft. Ebenso bedeutend für die künftige politische Orientierung Kursachsens war auch die 1548 eingegangene Ehe mit der Tochter des dänischen Königs Christian III., womit ein wichtiger Bündnispartner außerhalb des Reichs gewonnen werden konnte. Aus der 37-jährigen wohl überaus harmonischen Ehe mit Anna von Dänemark gingen 15 Kinder hervor, von denen jedoch nur drei Töchter und ein Sohn, der spätere Kurfürst **Christian I.**, den Vater überlebten. Nach dem Tod Annas 1585 heiratete A. im Januar 1586 Agnes Hedwig, die Tochter des



Anna von Dänemark

Kurfürstin von Sachsen

* 22.11.1532 Hadersleben

† 1.10.1585 Dresden

☒ Dom zu Freiberg

(ev.)

V Christian III. (1503-1559), König von Dänemark

M Dorothea, geb. von Sachsen-Lauenburg (1511-1571)

G Friedrich II. (1534-1588), König von Dänemark; Magnus (1540-1583), König von Livland; Johann (1545-1622), Herzog von Holstein-Sonderburg; Dorothea (1546-1617)

☉ 1548 August (1526-1586), Herzog von Sachsen, ab 1553 Kurfürst

S Johann Heinrich (* † 1550); Alexander (1554-1565); Magnus (1555-1558); Joachim (* † 1557); Hektor (1558-1560); Christian I. (1560-1591), Kurfürst von Sachsen; August (1569-1570); Adolph (1571-1572); Friedrich (1575-1576)

T Leonore (1551-1553); Elisabeth (1553-1553); Maria (1553-1553)

A. ist bis heute die wohl bekannteste sächsische Kurfürstin der Frühen Neuzeit. Das hat seine Gründe nicht allein in ihrer Bedeutung für die Landesgeschichte, sondern viel mehr noch in ihrer frühzeitigen „Entdeckung“ durch die Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts. Schon um 1860 wurde sie als vorbildhafte Frau im Sinne eines bürgerlichen Ideals thematisiert, als untadelige Landesmutter, die den Kranken und Schwachen beistand, die Güter erfolgreich verwaltete und ihren Ehemann mustergültig umsorgte, kurz als „Mutter Anna“. Abbild dieser Stilisierung sind bis heute z.B. ihre Darstellung in der Albrechtsburg zu Meißen, aber auch die vom Freistaat Sachsen ins Leben gerufene „Annen-Medaille“ für soziales Engagement. Zweifellos war A. eine erfolgreiche Wirtschaftlerin auf den kurfürstlichen Domänen und sie war bekannt dafür, dass sie Rezepte und Arzneien sammelte. In erster Linie war sie jedoch eine frühneuzeitliche Fürstin, die sich innerhalb der ihr von zeitgenössischen Normen gesetzten Möglichkeiten ausprobierte und diese weitgehend ausschöpfte. Man wird ihrer Person kaum gerecht, wenn man sie auf einige, vorrangig „soziale“ Aspekte ihres Wirkens reduziert. Nach den Vorstellungen des 16. Jahrhunderts waren Leitung des Haushalts und Verwaltung der Liegenschaften standesgemäße Betätigungsfelder fürstlicher Frauen. Dazu zählte für die Fürstin in ihrer Rolle als „gute Hausmutter“ ebenfalls die Sorge um das Wohlergehen der Untertanen, einschließlich deren geistlichen Wohles. Auch in dieser Hinsicht ist noch heute das Nachwirken von Auffassungen des 19. Jahrhunderts in der Bewertung der Kurfürstin erkennbar: Während sie einerseits als sorgende Landesmutter gilt, wird andererseits ihr vehementes Auftreten gegen den sog. Kryptocalvinismus und für ein orthodoxes Luthertum in Sachsen nach 1574 oft als „bigott“, als erbarmungslos gegen Unterlegene, als jedenfalls einer Fürstin unangemessen thematisiert. Ob sie allerdings die treibende Kraft beim Vorgehen gegen die Wittenberger Theologen war

Hausen Christian August

Mathematiker, Naturforscher

* 19.6.1693 Dresden

† 2.5.1743 Leipzig

V Christian August (1663-1733), Theologe

M Catharina, geb. Beringer († 1723)

∞ 1731 Friederike Juliane, geb.

Troppaneger

S 1

T 2

H. wurde besonders durch seine Beiträge zur Erforschung der Reibungselektrizität in den 1740er-Jahren bekannt. Ab 1710 studierte er zunächst in Wittenberg, wo er 1712 den Magistergrad erwarb. Zu seinen Lehrern gehörte der Philologe Johann Christoph Wichmannshausen. 1713 promovierte er in Wittenberg und wurde 1714 außerordentlicher, 1726 ordentlicher Professor für Mathematik an der Universität Leipzig. Auf seinen Reisen durch Deutschland, die Schweiz, England und Frankreich machte sich H. mit elektrischen Versuchen vertraut, die Eingang in seine experimentalphysikalischen Lehrveranstaltungen fanden. Während seine Zeitgenossen noch häufig mit geriebenen Glasstäben experimentierten, nutzte H. zur Elektrisierung die von Francis Hauksbee entwickelte Elektrisiermaschine. In dieser wurde eine Glaskugel mittels einer Kurbel gedreht und per Hand gerieben. Die physikalisch noch nicht erforschte Reibungselektrizität deutete H. als ein Fluidum, das aus den Poren des geriebenen Körpers heraustreten, jedoch auf Hindernisse stoßen würde. Daher änderte sich nach H. sein Strömungsweg in die Richtung des kleinsten Widerstands, was zur Bildung eines elektrischen Wirbels um das elektrisierte Objekt herum führte. In Anlehnung an Charles Cisternay de Dufay unterschied er zwischen Glas- und Harzelektrizität. H. gehörte dem gesellschaftlichen Kreis um den ehemaligen sächsischen Kabinettsminister **Ernst Christoph Graf Manteuffel** an. Dort lernte er **Johann Heinrich Winkler** kennen, den er zu eigenen elektrischen Arbeiten anregte. H.s von Johann Christoph Gottsched herausgegebene Abhandlung „Novi profectus in historia electricitatis“ erschien posthum 1743. Ihre befördernde Wirkung auf die Elektrizitätsforschung in den deutschen Ländern hob **Johann Georg Krünitz** hervor. H. war Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Zu seinen Schülern gehörte u.a. der Mathematiker und Dichter Abraham Gotthelf Kaestner.

W De Hierosolymis aureis, Wittenberg 1713; De ellipsis infinitis propositiones geometricae, Leipzig 1714; Theoria motus solis circa proprium axem, Leipzig 1726; Elementa matheseos, Leipzig 1734; Novi profectus in historia electricitatis, hrsg. von J. C. Gottsched, Leipzig 1743.



Wackerbarth-Schönhausen, Joseph Anton

Gesandter, Oberhofmeister

* 1685 Turin

† 2.6.1761 Neuhausen bei München, Winthirkirche

☞ Neuhausen bei München, Winthirkirche

(kath.)



Maria Antonia Walburga

Kurfürstin von Sachsen, geb. Prinzessin von Bayern, Dichterin, Komponistin

18.7.1724 München (Nymphenburg)
23.4.1780 Dresden

In den 1720er- und 1730er-Jahren bekleidete W. als Gesandter und Kabinettsminister im auswärtigen Departement für die sächsische Außenpolitik bedeutsame Funktionen. Als Erzieher, Oberhofmeister und engster Vertrauter des Kurprinzen **Friedrich Christian** und seiner Gemahlin **Maria Antonia** legte er in der Folgezeit mit der Vermittlung des Aufklärungsgeistes den Grundstein für die Reformpolitik Sachsens

im Spanischen Erbfolgekrieg. Er war ein unermüdlicher Gegenspieler **August des Starken** und versuchte, den Einfluss des Kurprinzenpaares in Sachsen zu stärken. – Über W.s Lebensweg bis zum Beginn seiner diplomatischen Dienste ist wenig bekannt. Die ersten 20 Jahre seines Lebens verbrachte er in seiner Heimat, wohl in Turin. 1704 trat er in sardinische Dienste. In den Jahren der Herrschaft seines Stiefvaters **August Christoph Graf von Königsmarck** (1707–1710) wurde W.s Mutter 1707 in dessen Zeit als sächsischer Oberhofmeister geheiratet hatte, ging W. im gleichen Jahr in sächsische Dienste. Seine ursprünglich eingeschlagene militärische Laufbahn musste er aber wegen einer Verwundung in der Schlacht von Malplaquet im

Spanischen Erbfolgekrieg aufgeben, an der er als Kapitän im Heer Prinz Eugens gegen Frankreich teilgenommen hatte. In den folgenden Jahren hielt sich W. hauptsächlich in Dresden auf, wurde 1712 zum Kammerherrn ernannt und begann eine Karriere im diplomatischen Dienst Sachsens.

PND: 118676075

- [Wikipedia-Personenartikel](#)
- [Biographien in der Allgemeinen Deutschen Biographie \[Christian I.\]](#)
- [Biographien in der Neuen Deutschen Biographie \[Christian I.\]](#)
- [Biographische Informationen des Registers zu www.deutsche-biographie.de](#)
- [Allgemeine Deutsche Biographie \(Wikisource\)](#)
- [Sächsische Biografie](#)
- [Portrait-Sammlung der USB Köln](#)
- [Bayerische Staatsbibliothek \(8\)](#)
- [Leichenpredigten 1550-1800 \(GESA\) \(61\)](#)
- [9 Titel im VD17](#)

...

Verknüpfte Personen im Text:

- [Christian Schütz](#)
- [August](#)
- [Nikolaus Krell](#)
- [Melanchthons](#)
- [Hans von Bernstein](#)
- [Moritz](#)
- [Sophie](#)
- [Andreas Paull](#)
- [Hans Georg von Ponickau](#)

Neuordnung war die lutherische Geistlichkeit, die an Einfluss auf die Lehrinhalte und die Auswahl der geistigen Elite des Landes einbüßte. Zudem wurde das erst 1580 in Dresden errichtete Oberkonsistorium in den Rang eines Konsistoriums zurückgestuft und von der Residenzstadt nach Meißen verlegt. Das erschwerte Kontakte zwischen den Konsistorialräten und den fürstlichen Räten sowie die Formierung eines zentralen Widerstands gegen die fürstlichen Maßnahmen. An den Universitäten bekamen nun angesehene Gelehrte aus anderen Territorien eine Chance, deren Berufung das Ansehen der Hochschulen erhöhte. – Bereits 1586 ordnete C. die Fortführung der unter seinem Vater stark vernachlässigten Bauarbeiten am Dresdner Schloss an. In fünfjähriger Arbeit entstand der heutige Stallhof, zunächst vorgesehen für ritterliche Spiele und Schauturniere. Mit Aufträgen zum weiteren Ausbau der Residenzstadt, der fürstlichen Grabkapelle u.a. nahm der Landesherr die nach dem Tod des Kurfürsten [Moritz](#) kaum noch gepflegte Repräsentation der Dynastie und der Person der regierenden Fürsten wieder auf. – Die Zusammenkünfte des Kurfürsten mit dem Ausschuss der Landstände 1587 in Torgau und im Oktober 1588 mit der Ständeversammlung offenbarten die inzwischen entstandenen Fronten. Der Adel lehnte jede Veränderung an den Universitäten, v.a. die Aufhebung der Unterschrift unter die Konkordienformel, rigoros ab. Mäßigende Stimmen in den eigenen Reihen wurden von den Frondeuren niedergehalten. Universitäten, Städte und zurückhaltender die Stifte billigten die kurfürstlichen Maßnahmen. C. verließ den Landtag, der ihm die Erhebung der Land- und Tranksteuer bis 1594 verlängert hatte, mit dem Vorsatz, auch in Zukunft zu tun, „was einem Landesfürsten obliege und gebühre.“ – Führende Geistliche griffen C. scharf an, auch gereizt durch sein Mandat vom 28.8.1588 gegen das Lästern und Schelten, die persönlichen Invektiven und die groben theologischen Polemiken von der Kanzel. Die Koalition von großen Teilen des Adels und der Geistlichkeit fand am Hof Unterstützung bei C.s Ehefrau [Sophie](#). Der Kurfürst versuchte seit 1588, den

"Klarname"
Karl Friedrich Abel (1723-1787)

NAME

NAME
 NAME Sonderzeich
 NAME 2
 NAME 3

VORNAME

VORNAME
 VORNAME
 VORNAME Sonderzeich

GEBURTSDATUM

Erster Eintrag!

GEBURTSORT

G-Ort Sonderzeich

BERUF

BERUFS-GRUPPE
 BERUF

BEMERKUNGEN

QUELLENVERMERKE

STERBEDATUM

Erster Eintrag!

STERBEORT

St-Ort Sonderzeich

Datensatzrecherche/überarbeitung



Datensatz-NR

Region

Kategorie

Bearbeitet
 Kontrolliert
 www
 Artikel

Dateneingabe

Eingabedatum

Autor

Autorenvorschlag

Biografisches Lexikon D : Tabelle

SNR	Name Artikel	Vorname_Artikel_Sonder	GEBURTSDATUM	GEBURTSORT	GEBURTSORT_So	GEBURTSDATUM	STERBEDATUM
4	Abel	Ambrosius Josef	1. Juni 1820	Leipzig	Leipzig	1820	30. Juli 1878
2	Abel	Karl Friedrich	22. Dez. 1723	Köthen	Köthen	1723	20/22. Juni 1787
3	Abel	Michael	1. Sept. 1542 (?)	Frankfurt/ Oder	Frankfurt/ Oder	1542	nach 1609
18295	Abendroth	Erna von	4. Febr. 1882	Ostritz/ Oberlausitz	Ostritz/ Oberlausitz	1882	1959
10	Abendroth	Gustav William	10. Juli 1838	Pirna	Pirna	1838	2. März 1908
11	Abendroth	Heinrich von	17. Mai 1819	Wurzen	Wurzen	1819	16. Feb. 1880
12	Abendroth	Hermann	19. Jan. 1883	Frankfurt/ Main	Frankfurt/ Main	1883	29. Mai 1956
9	Abendroth	Hermann Arthur	1. Okt. 1845	Pirna	Pirna	1845	nach 1912
7	Abendroth	Hermann von	11. Aug. 1807	Kössern	Kössern	1807	18. Dez. 1884
8	Abendroth	Irene	14. Juni/ Juli 1872	Lemberg (ukrain. Lwiv)	Lemberg (ukrain. Lwiv)	1872	1. Sept. 1932
5	Abendroth	Kurt	25. Febr. 1921	Lugau-Kirchberg	Lugau-Kirchberg	1921	k.A.
6	Abendroth	Robert	9. März 1842	Pirna	Pirna	1842	14. Febr. 1917
14	Abert	Hermann	25. März 1871	Stuttgart	Stuttgart	1871	13. Aug. 1927
15	Abicht	Johann Georg	21. März 1672	Königssee	Königssee	1672	5. Juni 1740